

Frau Pfister und Frau Schneider begrüßen alle Anwesenden und stellen Herrn Korte von den Energielenkern vor, welche die Gemeinde Eitorf bei der Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes begleitet haben. Gemeinsam präsentieren sie das Integrierte Klimaschutzkonzept für die Gemeinde Eitorf. Die Präsentation ist als Anlage „Integriertes Klimaschutzkonzept Eitorf“ der Niederschrift beigefügt.

Frau Schneider präsentiert dem Ausschuss zwei Vermerke zu dem Integrierten Klimaschutzkonzept für die Gemeinde Eitorf. Die Vermerke sind als Anlage „Formale Korrektur der Maßnahme G1 (Kommunales Energiemanagement) nach Beratungsgespräch mit der Kommunalagentur“ und „Wesentliche Änderungen an den im Klimaschutzkonzept zu beschließenden Maßnahmen seit dem 25.04.“ der Niederschrift beigefügt.

Herr Tendler bedankt sich für die Ausarbeitung des Integrierten Klimaschutzkonzepts für Eitorf und erkundigt sich nach der Umsetzung der präsentierten Maßnahmen mit Blick auf die Akzeptanz der Bevölkerung. Die Entwicklung eines Konzepts sei die eine Seite. Nun gehe es darum, das Konzept an die Bürgerinnen und Bürger zu vermitteln. Er verweist auf die Herausforderungen, womit sich bereits andere Bundesländer und Kreise bei dem Thema Windenergie befassen müssten. Es hätten sich bereits Bürgerinitiativen gebildet, welche gegen die Errichtung von Windrädern seien, bevor die Planung der Errichtung feststand. Aus diesem Grund zähle zu den Aufgaben der Verwaltung, die Akzeptanz für die Umsetzung der Maßnahmen herzustellen weshalb Herr Tendler wissen möchte, ob es hierfür ein Controlling gäbe.

Frau Pfister antwortet, dass eine wesentliche Aufgabe sein wird, viel Öffentlichkeitsarbeit zu leisten sowie öffentliche Veranstaltungen durchzuführen, sodass möglichst viele Bürgerinnen und Bürger mitgenommen werden. Insbesondere bei dem Thema Windenergie müsse darauf geachtet werden, dass dies für die Bevölkerung möglichst attraktiv gestaltet wird. Es würde nicht ausreichen die Windkraftanlagen zu errichten, ohne die Vorteile zu veranschaulichen. Frau Pfister führt weiter aus, dass sich im Klimaschutzkonzept unter dem Punkt 8 auch ein Controllingkonzept befinden würde. Dort sei detailliert aufgeführt, welche Maßnahmen zu welchem Zeitpunkt umgesetzt werden.

Frau Schneider ergänzt, dass für jede Maßnahme mindestens ein Controllingparameter definiert worden sei. Anhand dieser Parameter kann überprüft werden, wie sinnvoll die Maßnahme sei und ob sie das eingesetzte Personal und Geld rechtfertigt.

Frau Faßbender bedankt sich im Namen der CDU für die Ausarbeitung des Integrierten Klimaschutzkonzepts für Eitorf. Es läge das Ergebnis von zwei Jahren Arbeit vor und lobt die Kommunikation sowie den Ablauf des Prozesses innerhalb dieser Zeit. Frau Faßbender greift den Punkt mit dem Busverkehr auf und erklärt, dass Eitorf mehr Busverkehr bräuchte. Die Maßnahme im Klimaschutzkonzept sei nur zu sehr auf den Schulverkehr ausgelegt, weshalb der Punkt breiter aufgestellt sein müsste. Sie betont, dass das Klimaschutzkonzept nicht wegen dieses Punktes abgelehnt werde und dass dies missverständlich kommuniziert wurde.

Frau Schneider bedankt sich für die Klarstellung und bestätigt, dass der Prozess gut funktionierte und es stets eine klare Kommunikation gegeben hätte. Sie ergänzt, dass in der vorliegenden Version die Prüfung mit der RSVG sowie die Konkretisierung auf den Schülerspezialverkehr herausgenommen worden seien.

Frau Pfister merkt an, dass in Zukunft nicht nur die Maßnahmen umgesetzt werden sollen, welche im Klimaschutzkonzept stehen sondern alle, welche zum Klimaschutzkonzept beitragen.

Frau Schneider und Frau Pfister ergänzen die Präsentation um zwei Vermerke, welche der Niederschrift als Anlagen „Vermerk E4 M3“ und „Vermerk G1 Korrektur“ beigefügt sind.

Herr Liene erklärt, dass die FDP das Klimaschutzkonzept zu 100 % mittragen werde. Er begrüßt auch die genannten Bekanntgaben und bedankt sich für das Engagement sowie die Kompromissbereitschaft von Frau Pfister und Schneider. Herr Liene betont, dass die Hauptaufgabe der Kommune sei, als Vorbild voranzugehen, Vorteile herauszukristallisieren und Rahmenbedingungen zu schaffen.

Herr Otten bedankt sich ebenfalls für die Ausarbeitung und erhofft sich eine gute Grundlage, auf die aufgebaut werden könne. Er merkt an, dass der Preis für eine Anlage zwischen 7.000 bis 12.000 € betragen würde und dass sich die meisten Anlagen nicht in diesem Preissegment widerspiegeln würden.

Herr Korte erklärt, dass diese Ergänzung im Integrierten Klimaschutzkonzept von den Energielenkern eingefügt wurde und dass er die Preisangabe noch mal überprüfen werde.